

Das Jahr 2023 ist in Wetzikon das «Hans-Georg-Nägeli-Jahr»

Wetzikon Der Komponist Hans Georg Nägeli würde im übernächsten Jahr seinen 250. Geburtstag feiern. Seine Heimatstadt will ihn deshalb huldigen.

Eduard Gautschi

Am 26. Mai 1773 wurde Hans Georg Nägeli als vierter Sohn des Pfarrers Hans Jakob Nägeli im Pfarrhaus an der Usterstrasse unmittelbar neben der reformierten Kirche geboren. Er wuchs in Wetzikon auf und wurde als Musiker, Pädagoge, Politiker und Verleger bekannt.

Am meisten zu seiner Bekanntheit trugen aber seine Arbeiten als Komponist von Volksmusik bei. Er ging als «Oberländer Sängervater» in die Geschichte ein. In grossen Kreisen der Bevölkerung bekannt sein dürfte seine Komposition «Freut euch des Lebens».

Strasse nach Nägeli benannt

Zeugen seines Rufs als «Oberländer Sängervater» sind sicher die Beschriftungen an der Fassade des Pfarrhauses in Wetzikon, in Stein gehauen die Skulpturen bei der reformierten Kirche und im Guldisloo-Schulhaus sowie die Porträtbüste mit der Inschrift «Die schweizerischen Gesangsvereine ihrem Vater Nägeli» auf der Hohen Promenade in Zürich. Und natürlich die Hans-Georg-Nägeli-Strasse in Wetzikon.

Nägeli lebte bis zu seinem 13. Lebensjahr in Wetzikon, dann wurde er 1786 in die Stadt Zürich geschickt, wo er, wie sein älterer Bruder, Theologie studieren sollte. Von Heimweh geplagt nach «dem liebevollen und gefälligen Elternhaus» wurde er wieder nach Wetzikon geschickt, wo er vom Vater in verschiedenen Fächern ausgebildet wurde. Fünf Jahre später zog er wieder nach Zürich, um ein Geschäft zu gründen, welches ihm ermöglichen sollte, sich mit der Musik zu beschäftigen.

Broschüre verfasst

Festgehalten wird sein Lebensweg und sein musikalisches Wirken nun in einer 60-seitigen Bro-



Die Stadt Wetzikon hat zum Jubiläum eine Broschüre über den Komponisten Hans Georg Nägeli herausgebracht, über den im Guldisloo-Quartier auch eine Strasse benannt ist. Fotos: Roger Hofstetter

schüre, die von der Stadt Wetzikon angeregt und finanziert wurde. Als Autor wurde im Rahmen eines Publikationsauftrags Andrea Schmid damit beauftragt. Er hat die Kantonsschule in Wetzikon besucht, an der Uni in Zürich Geschichte und Germanistik studiert. Als begeisterter Musiker und Multiinstrumentalist spielte er jahrelang in einem, was Nägeli liebevoll als «Dilettantenorchester» bezeichnen würde, wie er an der Buchvernissage vom Mittwochabend im Singsaal des Schulhauses Guldisloo erklärte.

Der Einladung der Stadt zur Buchvernissage waren gegen hundert Interessierte gefolgt, was die Organisatoren des Anlasses vor ein paar Probleme stellte, hatten sie doch nicht mit einem so regen Interesse gerechnet. Wie Stadtpräsident Rudolf Rüfenacht (EVP) einleitend erklärte, liege bis heute keine aktuelle Gesamtschau über das Leben und Wirken von Nägeli vor, und deshalb habe die Stadt beschlossen, diese Lücke zu füllen und angesichts des 2023 bevorstehenden Jubiläumsjahres die-

sen bedeutenden Zeitgenossen zu würdigen.

Dies einerseits durch das Verfassen der Broschüre und andererseits durch eine Reihe von Jubiläumsveranstaltungen. Im Zentrum dieser Veranstaltungen soll das Wetziker Chorleben gewürdigt und gefördert werden. Als künstlerischen Leiter für das Jubiläumsjahr konnte Roger Widmer gewonnen werden, der nicht nur als Tenor bekannt ist, sondern auch in verschiedenen pädagogischen und künstlerischen Bereichen tätig ist. Widmer

«Hans Georg Nägeli ist durchaus eine relevante Grösse seiner Zeit gewesen.»

Andrea Schmid
Autor der Broschüre über den Wetziker Komponisten Hans Georg Nägeli

erläuterte, welche Jubiläumsveranstaltungen geplant sind. Die Bandbreite ist gross und reicht von einem Chorspektakel, einem Stationentheater und einer Ausstellung bis zu einem Schulprojekt, welches unter dem Motto «Sing meinen Song» umgesetzt werden soll.

Wie Schmid, der Autor der Broschüre, erklärte, sei Nägeli «zwar kein ganz grosser Komponist wie zum Beispiel Mozart, aber durchaus eine relevante Grösse seiner Zeit gewesen». Er habe nationale Gedanken ohne Patriotismus verbreitet. Die Einheit sei eines seiner wichtigsten Ziele gewesen, die er als Komponist von Volksmusik und Volksliedern fördern wollte. In Wetzikon habe er eine der ersten Singschulgemeinschaften in der Schweiz gegründet. Da Nägeli kein Musikwissenschaftler sei, habe er sicher eine etwas andere Vorgehensweise bei seiner Arbeit gepflegt, sagte Schmid. Immerhin habe er die Kompositionen Nägelis mit der Blockflöte zu spielen versucht. «Sehr zum Leidwesen meiner Nachbarn.» Er hoffe, mit seiner Arbeit ganz im Sinne Nägelis einen Beitrag «zum Leben erwecken der Volksmusik» geleistet zu haben, so Schmid.

Mit weniger Chemie gegen Unkraut

Pfäffikon Wo es Land, Wege und Plätze gibt, wächst auch das Unkraut. Dessen Zurückdrängung ist am einfachsten mit einem Herbizid zu bewerkstelligen, Schädlinge mit einem Insektizid oder Biozid. Nur ist der Einsatz dieser Mittel oftmals auch für andere Lebewesen und sogar den Menschen schädlich. Wie diese Pflanzenschutzmittel auf gemeindeeigenem Land oder dem vom Unterhaltsdienst gepflegten Flächen in Pfäffikon eingesetzt werden, wollten vor mehr als einem Jahr zwei Mitglieder der Grünen Partei vom Gemeinderat wissen.

Auf die Anfrage hin wurde im Oktober 2020 beschlossen, einen Massnahmenplan zur weiteren Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf gemeindeeigenen Bauten, Anlagen und Grundstücken auszuarbeiten. Dieser Plan wurde nun vom Gemeinderat genehmigt. Dieser sieht eine wesentliche Änderung vor. So sollen Buchspflanzen, welche oftmals von einem Pilz oder dem schädlichen Buchsbaumzünsler befallen sind, nicht mehr behandelt werden. Stattdessen sollen die Pflanzen sukzessive ersetzt werden. «Allgemein setzen die zuständigen Stellen nur noch sehr vereinzelt und dosiert schädliche Pflanzenschutzmittel ein», schreibt der Gemeinderat. (erh)

FDP strebt zweiten Sitz im Gemeinderat an

Bäretswil Die Bäretswiler FDP strebt an den kommenden Behördenwahlen einen zweiten Gemeinderatssitz an. Wie Partei mitteilt, schickt sie die bisherige Gemeinderätin Barbara Schoch Gubeli sowie neu Thomas Leu ins Rennen.

Für die Rechnungsprüfungskommission kandidiert Kathrin Bachmann für das Präsidium sowie Marco Sunier als Mitglied. Der scheidende RPK-Präsident Peter Herger tritt aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl an. In der Schulpflege nominiert die FDP Chantal Kohli für eine dritte Amtszeit. Daniela Schoch tritt nach 4-jähriger Behördentätigkeit nicht mehr zur Wahl an. (zo)

In Kürze

Weihnachtsmarkt für Kinder in Not

Wetzikon Morgen Samstag findet vor und in der Galerie Kemptnerobel von 11 bis 17 Uhr ein Kinder-Weihnachtsmarkt statt. Kinder verkaufen weihnachtliche, selbst gemachte Artikel und spenden die Hälfte der Einnahmen an Kinderhilfswerke. Weitere Infos unter www.galerie-kemptnerobel.ch. (zo)

Merel Quartett in der reformierten Kirche

Hinwil Heute Abend spielen um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Hinwil das Merel Quartett sowie der Pianist Werner Bärtschi im Rahmen der Reihe Top Klassik Zürcher Oberland. Mehr Informationen gibt es unter www.topklassik.ch. (zo)

Im Schnellverfahren den neuen Richtplan abgeseget

Bäretswil Die erwartete Marathon-Diskussion fand nicht statt: Die Bäretswiler Stimmberechtigten hiessen am Mittwochabend die Teilrevision der Richt- und Nutzungsplanung nach 97 Minuten gut.

Kurz vor 20 Uhr war die Aula des Schulhauses Letten noch leer, nur zehn Minuten später begrüßte der parteilose Gemeindepräsident Teodoro Megliola 46 Stimmberechtigte, die hinter Masken und teils beschlagenen Brillen im nun gut gefüllten Saal sassen. Die Teilrevision der Richt- und Nutzungsplanung war das einzige Traktandum an diesem Abend. Darin ging es unter anderem um mögliche Einzonungen von Weilern und um die Neugestaltung der Bahnhofstrasse.

Die kommunale Richtplanung der Gemeinde stammt aus dem Jahr 1982. Sie ist daher nicht mehr aktuell und auch nicht mehr konform. Vorgängig ist vom Gemeinderat geprüft worden, ob einzelne Weiler in verschiedene Zonen eingeteilt wer-

den könnten. Das würde den dortigen Hausbesitzern erlauben, leer stehende Ökonomiegebäude wie beispielsweise Scheunen in Wohnraum umzuwandeln. Dieses Vorgehen wurde von der Baudirektion des Kantons Zürich jedoch abgelehnt. Deshalb verzichtet der Bäretswiler Gemeinderat auf eine entsprechende Einzonung der beiden Weiler Bettswil und Hinterburg.

Viele Einfamilienhäuser

Der Kanton Zürich erwartet von 2020 bis 2050 ein Bevölkerungswachstum von 29 Prozent. Auch die Gemeinde Bäretswil wird wachsen. Die Gemeinde rechnet bis ins Jahr 2040 mit einem theoretischen Zuwachs von rund 1000 Personen.

Die Bauzonen von Bäretswil sind zwar zu 92 Prozent über-

baut, aber nicht besonders effizient genutzt. Der Ausbaugrad beträgt nur knapp 55 Prozent. Der Grund sind die vielen Einfamilienhäuser. Eine Erhöhung des Ausbaugrades kann Jahre, wenn nicht Jahrzehnte dauern. Wenn Erben beispielsweise beschliessen, ein altes Einfamilienhaus abzureissen und auf dem Grundstück zwei statt wie bisher eine Wohneinheit zu bauen, wird der Ausbaugrad auf dem betreffenden Grundstück verdoppelt.

Attraktiverer Dorfkern

FDP-Gemeinderätin Barbara Schoch Gubeli, Ressortleiterin Hochbau, Planung und Energie, versuchte, den Stimmberechtigten eine Konzeptstudie für den Bärenplatz und die Bahnhofstrasse schmackhaft zu machen. Die Zone soll in den nächsten

Jahren in einen attraktiven Dorfkern umgestaltet und der Strassenraum durch eine Baumreihe aufgewertet werden. Zudem soll an der Bahnhofstrasse im Erdgeschoss künftig gewerbliche Nutzung erlaubt sein.

Dieser Plan führte im Saal zu einigen Wortmeldungen. Ein Bürger sagte, man habe jahrelang versucht, ein Verkaufslokal zu vermieten, es hätte null Anfragen gegeben. Ein anderer Pensionär meinte: «Ich glaube kaum, dass das Ganze absolut nicht unterstützen.» Ein anderer Votant warf ein: «Wenn die übernächste Generation übernimmt, müssen sie vielleicht ein Erbe annehmen, das sie gar nicht wollen. Dann verkaufen sie an einen Immobilien-Hengsten, der so viel

wie möglich rausholen will. Davor habe ich Angst.»

Immerhin eine positive Stimme zur geplanten Neugestaltung der Bahnhofstrasse und des Bärenplatzes gab es doch noch. Ein Bürger sagte: «Ein mutiger Schritt, das macht das Zentrum attraktiver.»

Das fand dann auch die Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Mir nur gerade neun Gegenstimmen wurde die Teilrevision der Richt- und Nutzungsplanung angenommen. «Deutlich angenommen», sagte Teodoro Megliola. Der Gemeindepräsident verabschiedete die 46 Bürgerinnen und Bürger anschliessend mit den Worten: «Erfreuen sie sich an der Weihnachtsbeleuchtung!»

Max Kern